

Zwei Gruppen – aber nur eine war bis zum Ende motiviert

GLH-Vertreter besuchten mit acht Kindern die Bundesgartenschau – Sie nahmen an der vom Freizeithaus des Luisenparks organisierten Rallye teil

Mannheim/Hirschberg. (dani) Wie viele Gondeln zählt die Seilbahn? Wie sieht die Rinde des Flügelnussbaums aus? Und wie hieß der Zwergenspielplatz früher? Diese und weitere Fragen führten acht junge Entdecker gemeinsam mit Mitgliedern der Grünen Liste Hirschberg (GLH) quer über die beiden Gelände der Bundesgartenschau. Die vom Freizeithaus im Luisenpark entwickelte Rallye nahm die GLH zum Anlass, im Rahmen der Ferienspiele einen Ausflug zu machen und gemeinsam einen interessanten Tag zu verbringen.

Während sie von Spinelli aus mit der Gondel auf die andere Seite fuhren und von GLH-Mitglied Egon Müller eine Menge über Mannheim erfuhren, drückten die Kinder sich ihre Nasen an den Fenstern platt und genossen die Aussicht. Alle hielten Ausschau nach den zwei besonderen Gondeln, der goldenen und der Schrottgondel, und auf der anderen Seite

angekommen, teilte Thomas Herdner die Fragebögen aus. Auch ohne diese wussten die Kinder schon eine Menge über die Buga, einige von ihnen waren nicht zum ersten Mal dort.

In zwei Gruppen aufgeteilt zogen sie voller Tatendrang und Motivation los, al-



Fröhliche Gesichter am Haupteingang: die Kinder mit ihren „Betreuern“ von der GLH. Foto: Kreuzer

le 23 Fragen beantworten zu können. Daniela Schell vom Freizeithaus, die ihnen bei der ersten Aufgabe half, hatte sich die Rallye ausgedacht und freute sich, dass sie so gut ankam. Die „Do-it-yourself-Führung“ durch den Park sei dennoch noch nicht so bekannt wie erhofft. Schnell stellte sich innerhalb der Gruppen heraus, wer die Führung übernimmt. Die achtjährige Lara war besonders flott unterwegs und führte ihre drei Teammitglieder zielstrebig von Station zu Station.

Anfangs musste sie von Gruppenbegleiter Dominik Frommherz gebremst werden, doch schon bald stellte sich eine gewisse Gruppendynamik ein, bei der jeder mal zum Zug kam und sich einbringen konnte. Neben Aufgaben, bei denen es um das genaue Hinschauen oder das Suchen von

Schildern ging, gab es auch Stationen, bei denen mehr Nachdenken gefordert war, etwa, als sie die Gondeln zählen mussten. Auch hierbei hielten sie wieder Ausschau nach der Schrottgondel, denn sie trägt die Nummer eins. Wieder andere Aufgaben beanspruchten alle Sinne, zum Beispiel der Barfußpfad, bei dem man die unterschiedlichen Bodenbeläge notieren sollte und den die Kinder am liebsten gleich noch einmal gegangen wären.

„Das hat den Füßen so gut getan“, stellte die neunjährige Marie fest. Die Gruppe kam flott voran und hatte eine Menge Spaß, was unter anderem daran lag, dass ihre Begleiter Dominik Frommherz und Viviana Jäger ihnen weitgehend freien Lauf ließen und erst dann halfen, wenn sie nicht weiterkamen. Und das passierte relativ selten. Nach etwa der Hälfte der Aufgaben trafen sich die beiden Gruppen unterhalb des Fernsehturmes, und schon von Weitem konnte man

erkennen, dass die andere Gruppe nicht mehr ganz so motiviert war. Einer von ihnen, dem schon der Anblick der Strecke auf der Karte zu viel war, hatte genug vom Laufen, und der Rest seiner Gruppe stimmte ihm zu. Bei einer Pause auf dem Wasserspielplatz berieten sich die Erwachsenen über das weitere Vorgehen und bezogen die Kinder, wie es sich für die Grüne Liste gehört, in die Entscheidungsfindung mit ein.

Herdner, der den Ausflug geplant und die Rallye im Vorfeld bereits ausprobiert hatte, befürchtete, dass es für die älteren Kinder nicht spannend und abwechslungsreich genug war. Während die Mädchen sich einig waren, die Tour fertig laufen zu wollen, schlug der zwölfjährige Marc vor, erst bei der letzten Aufgabe wieder einzusteigen. Kurzerhand trennten sich die Gruppen. Und während die einen noch auf dem Spielplatz blieben, setzten die anderen ihre Rallye fort.